Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gleichfarbiger Schnur und kleinen Passementerie-Knöpfen gesetzt, die Weintrauben bilden. Sie schliessen mit langen, viermal übereinander fallenden Seidenpuscheln ab. Derselbe kunstvolle Ausputz wiederholt sich anf den Vorderteilen, wo er Taschen markiert und oben am Hals. Die Stehkragen sind auch ferner von der Mäntel-Konfektion vernachlässigt.

Aus der Cravattenbranche.

Ueber die allgemeine Geschäftslage wird dem „B. C.“ aus Krefeld folgendes geschrieben:

Wenn man die Beschäftigung der Krefelder Fabriken im allgemeinen betrachtet, so liegt die Cravattenstoff-Fabrik immer noch am günstigsten. Es herrscht darin andauernde Tätigkeit, da sich die Aufträge der Cravattenfabrikanten schnell aneinanderreihen.

Krefelder Cravattenstoffe nehmen aber auch seit geraumer Zeit schon eine dominierende Stellung ein und alle Anstrengungen des Auslandes, sich den deutschen Markt zu erobern, scheitern an der sich immer steigernden Leistungsfähigkeit der hiesigen Fabrik. Sowohl was die Qualitäten anbelangt, die sich in allen Preislagen den von den Cravattenfabrikanten eingerichteten Serien anpassen, als in der Vielgestaltigkeit der Ausmusterung steht Krefeld an der Spitze, und selbst die Emanzipationsgelüste Amerikas können in Cravattenstoffen noch nicht so recht zur Geltung kommen; wenigstens kann man auch drüben trotz allen „home makes“ den Krefelder Cravattenstoffabrikanten noch lange nicht entbehren.

Wenn so der Verbrauch zu keinen Klagen Anlass gibt, so ist anderserseits der Nutzen an der Ware gerade in den letzten Saisons sehr gedrückt, da der Aufschlag der Rohseide bei der fertigen Ware zu schwer durchzusetzen ist. Man sollte annehmen, dass es den Cravattenfabrikanten nicht darauf ankommen könne, für den Meter 20—25 Pfg. mehr zu zahlen, es macht das doch auf das Dutzend Cravatten nichts aus, aber gerade in der Cravattenfabrik stehen die Preise auf einer Stufe, die dem Verluste näher als dem Nutzen ist. Die vielen neuentstandenen Fabriken müssen eben, um sich Kundschaft zu erwerben, aussergewöhnliches in den Preisen bieten; die ältern Fabrikanten wollen sich nicht verdrängen lassen, und so entsteht ein Wettlauf mit dem Ergebnis, dass das Niveau der ganzen Branche ein immer niedrigeres wird.

In Wien und Berlin haben sich in Erkenntnis dieser Sachlage Vereinigungen in der Branche gebildet, um durch gemeinsames Vorgehen dem unaufhörlichen Herabdrücken der Preise entgegenzutreten. Ob es gelingt, ist aber sehr fraglich; bekanntlich geht nachher doch jeder seinen eigenen Weg.

Bei dem grossen Konsum gerade in dem Artikel sollte wirklich auch noch etwas zu verdienen sein.

Die Frühjahrstour für Cravatten war durchgehends gut; es wurden viele schmale Regattes, Plastrons und Selbstbinder bestellt. Diplomaten blieben gegen alles Erwarten etwas im Rückstand, doch wird dieser Artikel, der stets zum Frühjahr geht, jedenfalls auf der Demitour bestellt werden.

In Stoffen existiert keine ausgesprochene Mode; es geht eben alles und das ist für das Geschäft im allgemeinen nicht vom Uebel, da man dadurch die Kollektionen vielseitiger ausstatten kann als wenn sich der Geschmack auf zwei oder drei Artikel beschränkt, die dann nicht genug zu beschaffen sind.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Spinnerei Adliswil (Zürich). — Dieses Unternehmen ist in eine Aktiengesellschaft überführt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt 160,000 Franken. Präsident des Verwaltungsrates ist J. Müller-Staub in Zürich.

Deutschland. — Krefeld. — Die Hauptversammlung der Färberei-Aktiengesellschaft G. Büschgens & Sohn setzte bei 84,174 Mk. Abschreibungen und Rückstellungen die Dividende auf $3^1/_2$ % fest; vorgetragen werden 1396 Mk. Das Aktienkapital beträgt 2,2 Millionen Mark.

— Krefeld. — G. A. Wolff, Rohseide- und Baumwollgarn-Handlung, Vertreter der Firmen Gebr. F. H. Bodmer in Zürich und Lee Spinning & Co., Lim. in Aherton, hat seine Geschäftslokalitäten von Nordwall 126 nach Oststrasse 1 verlegt.

Die Firma Jinkertz & Gompertz, Krefeld, hat daselbst eine mechanische Sammetweberei errichtet, wozu die Vorbereitungen jetzt beendet sind. Es läuft bereits eine Anzahl Stühle der allerneuesten Konstruktion, neben denen jedoch die bisher beschäftigten Handstühle in Tätigkeit bleiben.

— J. Bürhaus & Co., Sammetfabrikanten in Lobberich, haben ihr Geschäft an J. S. M. Ball & Co.'s Nachfolger daselbst abgetreten.

— H. Wagner in Chemnitz hat das Geschäft für Herstellung und Verkauf von Tussahseide übernommen, welches bisher von Herrn Zwicky in Wallisellen (Zürich) betrieben wurde.

Frankreich. — Neugründungen. — Lyon. Bridet & Garnier (Seidenstoff-Appretur). Kapital Fr. 25,000.

— St. Etienne. — Faure & Cie. (Bänder, Sammete). Kapital 30,000 Fr.

Oesterreich. — Aus Wien wird dem „B. C.“ gemeldet, dass die Firma Kybal & Stehlik, mechan. Buntweberei in Neustadt a. d. Mettau, insolvent ist. Dieselbe beschäftigt 300 Webstühle. Die Passiven betragen über 600,000 Kronen.

England. — Die bekannte Firma Lister & Co., Bradford, hat die Seidenplüschfabrik von John Bright and Brothers Ltd. in Rochdale angekauft.

— Liberty & Co., Ltd., London, deren Seidenfabrikate jetzt in der ganzen Welt gesucht sind, haben im Jahre 1902 eine Dividende von 16 Prozent und einen Bonus von 4 Prozent bezahlt. Der Nettoverdienst betrug 59,046 Lstr. Die Gesellschaft hat nur ein Kapital von 200,000 Lstr. Der Verdienst betrug 1895 nur 24,000 Lstr. und ist seitdem beständig gestiegen. Die geringste Dividende, die bisher gezahlt wurde, war 8 Prozent.

Lohn- und Streikbewegung in der Firma Gebrüder Baum in Kardatsch-Rzceczitz (Böhmen). (Korr.) Am 17. Februar wurde hier ein Streik der Weber beigelegt, dessen Resultat gewiss auch meine Mitleser des Vereinsorgans interessieren wird.

In den Schlussverhandlungen mit den Webern war das Streikkomitee sowie ein Vertreter der Union der Textilarbeiter anwesend und wurde nachstehendes Uebereinkommen getroffen:

Die Firma muss sich durch Vertrag verpflichten:

Ihren Kontrolleur zu belehren, wie sich dieser den Arbeitern gegenüber zu benehmen hat.

In der Fabriksordnung 14tägige Kündigung vorzusehen. Im Falle aber von Seite der Arbeiterschaft die Arbeit eingestellt wird, hat die Kündigung zu entfallen.

Den Lohn gleich auf der Weberkarte zu notieren.

Auf genau bestimmten Artikeln den Lohn um 10 % zu erhöhen.

Bei neuen Artikeln gleich beim ersten Stücke den Lohn im Einvernehmen mit den Arbeitern zu bestimmen.

Durch die Fabriksleitung verschuldetes, länger als zwei Tage andauerndes Warten den Arbeitern 60 % ihres Durchschnittslohnes zu bezahlen.

Keinen am Streike beteiligten Arbeiter zu entlassen.

Bei Mangel an Arbeit die Arbeitszeit zu verkürzen.

Sechs von der Arbeiterschaft gewählte Vertrauensmänner anzuerkennen, welche in allen Angelegenheiten, die zwischen der Fabrik und den Arbeitern entstehen, zu unterhandeln haben.

Zum Schlusse wird von den Arbeitern bedauert, nicht mehr Zugeständnisse erhalten zu haben, was sie ihrer unbesonnenen Handlungsweise zuschreiben.

Wie weit würden wohl die Zugeständnisse genannter Firma gereicht haben, wenn die Arbeiter sich die Sache besser überlegt hätten? H. O.

Ehrentafel der Arbeitgeber.

Dem Sammeleifer des „Arbeiterfreund" verdankt man wiederum eine Zusammenstellung der im abgelaufenen Jahre innerhalb des Deutschen Reiches von Arbeitgebern, Aktiengesellschaften u. s. w. für das Wohl der Angestellten und Arbeiter und für wohltätige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der untern Volksklassen gemachten ausserordentlichen Geschenke und Stiftungen. Der Gesamtbetrag der Spenden, soweit sie zahlenmässig bewertet werden konnten, stellte sich im Jahre

	1902	auf	83,706,415	Mk.
wogegen für das Jahr	1901	„	80,740,383	„
„ „ „ „	1900	„	60,542,133	„
„ „ „ „	1899	„	39,159,696	„
„ „ „ „	1898	„	27,399,876	„

ermittelt wurden.

Bemerkenswert ist, dass trotz der ungünstigen Geschäftslage die Zahlen noch im Steigen begriffen sind, wenn auch nicht ausser acht bleiben darf, dass die Ermittelungen zunehmend vollständiger sein werden. In dem Rückgange der Spenden von Aktiengesellschaften, die von 20,630,041 Mk. im Jahre 1900 auf 23,075,157 Mk. im Jahre 1901 gestiegen waren, um dann auf 17,975,043 Mk. zu sinken, spiegeln sich allerdings die ungünstigern Jahresabschlüsse von 1901 deutlich wieder. Die Zuwendungen von Privatpersonen, die von

39,903,092	Mark	im Jahre	1900 auf
57,655,226	„	„ „	1901 und auf
65,671,372	„	„ „	1902 angewachsen sind,

treten dagegen um so mehr hervor. Trotz der grossen Belastung der Unternehmer durch die Arbeiterversicherung, die im Jahre 1900 bereits 212,590,654 Mk. erreichte und 1902 etwa 240 Millionen Mark betragen haben wird, ist also eine sehr ansehnliche Summe ganz überwiegend zugunsten der arbeitenden Klassen gespendet worden. Es ist das ein sprechender Beweis dafür, dass das deutsche Unternehmertum nicht nur die schweren Lasten, welche die staatliche Gesetzgebung im Interesse des Arbeiterstandes ihm auferlegt hat, willig trägt, sondern darüber hinaus aus freien Stücken tatkräftig Sozialpolitik treibt, dass also der Vorwurf, den man von sozialdemokratischer und auch anderer Seite so gern gegen dasselbe erhebt, wie es noch jüngst im Anschluss an die bekannte Mitteilung des Grafen Bülow im Reichstage geschah, durchaus unbegründet ist.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Lyon, 14. März. Der Markt zeigt sich etwas lebhafter; die anwesenden Käufer fangen an zu bestellen da, wo die Vorräte nicht das Geeignete bieten. In Austria, Polonaises und Sergés hat es Lieferungsaufträge, die sich auch für farbige Taffetas brillants einstellen. Satins teints en pièce werden in Farbe gegeben, für Satin Liberty hat es Besteller; schwarze wie farbige Gaze in gemusterter Ware sind für schnelle Ausführung verlangt. Die Mode für glatte Mousseline bleibt derart ausgesprochen, dass die Fabrik in dem Artikel mit Bestellungen einfach überhäuft wird; dagegen ist es für broschierte Ware recht ruhig geworden. Crêpe lisse geht sehr stark, Crêpe de Chine hat glatt wie broschiert zahlreiche Besteller doppelbreiter Ware. In andern Stoffen ist der Verkehr mässig. Seidene Tücher kommen etwas mehr zur Geltung als vorher. Spitzen treten wieder zum Teil in den Vordergrund; der Bedarf an Stickereien ist bedeutend. Tülle haben ein umfangreiches Geschäft in den meisten Sorten. Der Platz ist besser besucht als in den Vorwochen. (N. Z. Z.)

Krefeld, 10. März. In den letzten acht Tagen ist im Handel mit Seidenwaren der wirkliche Verbrauch deutlicher zu Worte gekommen. Der Verkauf im Kleinhandel hat einen, wenn auch vorläufig noch bescheidenen Anfang genommen, und damit hat das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot im Warenmarkte eine freundlichere Gestaltung erhalten. Besonders die deutsche Kundschaft kommt von der Auffassung zurück, dass Vorräte um so geringer geschätzt werden müssen, weil sie Vorräte sind. Man ist im Gegenteil heute bei manchen Artikeln um promptes Angebot verlegen. Hiezu gehören von Blousen-Neuheiten vor allem Ecru-Stoffe, für welche die Mode sich in letzterer Zeit mehr und mehr interessiert. Ein weiterer sehr gesuchter Artikel ist Liberty, der zum Ersatz von farbigem Taffet viel Anklang findet und in besonders feinen Farben sich gut verkauft. Von ziemlicher Bedeutung war auch die Nachfrage nach leichten